

Intensive Diskussionen rund um den Verkehr

Workshop der Stadt beschäftigt sich mit dem Thema Mobilität – Weniger Autos in der Innenstadt gewünscht

25 Menschen besuchten am Dienstag den Workshop zum Thema Mobilität, den die Stadtverwaltung ausgerichtet hat. Insbesondere am Autoverkehr übten die Teilnehmer Kritik. Tenor: Weniger Autos in der Innenstadt wären wünschenswert. Die Ergebnisse des Treffens fließen in den Mobilitätsplan Klima + 2030 mit ein.

„Ich bin zufrieden. Ich bin von Tisch zu Tisch gegangen, habe überall zugehört, es kam jeder zu Wort“, sagte Verkehrsplaner Jürgen Brunsing zur RHEINPFALZ. Brunsing moderierte die dreistündige Veranstaltung in der Berufsbildenden Schule II. Vier Themenschwerpunkte – jedes Thema wurde an einem Tisch diskutiert – waren an dem Abend vorgegeben: Fußgänger und Radfahrer, Öffentlicher Personennahverkehr, Autoverkehr sowie die allgemeine Entwicklung Kaiserslauterns mit Blick auf Verkehr und Umwelt. „Es wurde intensiv diskutiert“, hat Brunsing beobachtet. Der städtische Beigeordnete

Peter Kiefer habe ebenfalls an allen Tischen seine Meinung geäußert.

Das Verkehrsplanungsbüro R+T hatte vor dem Einstieg in die mehr als einstündige Diskussion die Verkehrssituation in der Stadt vorgestellt. Das Büro hat im Auftrag der Stadt das Verkehrsnetz der Stadt auf Stärken und Schwächen untersucht und zahlreiche Daten erhoben.

Im Anschluss an die Diskussion seien die angesprochenen Themen gesammelt worden, anschließend konnten die Teilnehmer den Themengebieten unterschiedliches Gewicht verleihen. Dabei haben sich die Teilnehmer nach den Worten Brunsings kritisch über den Autoverkehr geäußert. Der werde aus Sicht der Teilnehmer zu wichtig genommen, insbesondere der viele Parkraum und die Stärkung der Tangenten seien kritisch bewertet worden. „Viele wünschen sich, dass der Autoverkehr in der Innenstadt abnimmt“, erklärte Brunsing.

Wie mehrfach berichtet, erstellt die Stadtverwaltung zurzeit einen Masterplan zum Klimaschutz. Das Mobili-

tätskonzept Klima + 2030, das die Entwicklung des Verkehrs bis ins Jahr 2030 in den Fokus stellt, ist ein Teil dieses Plans, mit dessen Hilfe die Stadt bis ins Jahr 2050 den Ausstoß von schädlichen Klimagasen nahezu komplett einstellen will.

Die Diskussion um neuralgische Punkte im Verkehrsnetz ist noch nicht abgeschlossen. Noch bis zum 19. Februar können Bürger über ein Online-Portal Hinweise geben und ihre Meinung darstellen. Die Adresse lautet: <http://geoportal.kaiserslautern.de/mobilitaetsplan>. Dort findet sich ein Stadtplan, auf dem die Nutzer Punkte im Verkehrsnetz markieren und kommentieren können. Außerdem nehmen die Planer Stellungnahmen per E-Mail (mobilitaetsplan@kaiserslautern.de) entgegen.

Die Ergebnisse aus dem Workshop vom Dienstag werden zusammen mit den online eingegangenen Anregungen ausgewertet und sollen vor der Sommerpause bei einem weiteren Termin der Öffentlichkeit präsentiert werden. |bld

NILS FRAGT

Was ist ein Workshop?



Workshop ist eigentlich ein englisches Wort, das übersetzt Werkstatt bedeutet. Doch in Workshops, wie dem zum Thema Mobilität (also Beweglichkeit) in Kaiserslautern, wird nicht mit Hobel, Hammer oder Schraubenzieher gewerkelt, sondern mit Stiften und Ideen. In solchen Workshops arbeiten Menschen zu einem bestimmten Thema zusammen und überlegen sich in kleinen Gruppen Ideen und Konzepte, wie man etwas besser machen könnte. Die Ergebnisse werden notiert und anschließend noch einmal diskutiert. Nicht alle Ideen können auch wirklich umgesetzt werden. Ob das geht oder nicht, darum muss sich beispielsweise der Stadtrat kümmern, wenn in der Stadt etwas verändert werden soll. |bgi